



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Vom 23. November. No. 82. 1696.**

**1696**

Vom 23. November.

# Die Altonaische RELATION.

N<sup>o</sup>. 82

1696.



## Plus Mayland/

Vom 7. Novemb.

Mit Einschiffung der Deutschen Trouppen zu Com ist eini-  
ge Unordnung sūrgangen / indem 4. Regimente an stat/ daß  
sie gleich zu Schiff gehen sollen/ unterm Schein der Munste-  
rung zwey Tag aldar Quartier gemacht/ indessen haben sich  
mehrere Trouppen dortherum genähert; Weils aber die  
Deutsche wegen schlechten Wetters die Reise nicht mehr auf-  
schieben können/so sind am verwichenen Sonntag obige 4. Res-  
gimenter/ und hent wieder 3. andere Regimente zu Schiff ge-  
treten/so daß wir inner weniger Zeit keine Trouppen mehr in  
Italien haben werden. Unterdessen sind an die/ihnen zu lies-  
fern habende 300000. Duplonen 110000. Stück schon in Cassa-  
Die Religionair Trouppen marschiren durch das Venetianis.  
und halten/so viel deren noch passiret sind/sehr gute Ordre. Die  
Franzosen sind auch nun meistens aus dem Land / sie haben  
zwar so grosse Unordnungen nicht verübet/dennoch aber ist der  
Landmann durch die alzu viele Trouppen / also hart getrucked

worden/daß derselbe inner 10. Jahren schwerlich sich wird wieder erholen können.

Turin/ vom 11. Nov.

In Bigevano / alwo das Regiment des Fürstens Eugenii im Quartier ist/ hat das Feuer das Stroh, Instrumenta und andere Zugehör, Magazin ergriffen/ jedoch hat man noch 300. Matrazen/ so man in die Gräben geworffen/gerettet. Von Mayland hat man / daß der verstorbene Spanische General Louvigny / dem Marquis von Leganez ein Pferd mit Decken bis 400. Duplonen wehrt/ und andere Sachen von grossen Wehrt / hinterlassen/ und in seiuem Testament vermachtet hat. Der Fürst Eugenius/ und der Marquis von St. Thomas/ sind von Mayland hier wieder zurück gekommen/ so dorten gewesen seyn/ um den Auszug der Teutschen aus Italien zu befördern/ gleichwie die Frankosen gegen das Delphinat und Provence auch gethan haben. Von Final hat man/daß zwo Gondolen und eine Felucone von selbigen Platz / ein Französisch Schiff / so bis 25000 Stücken von Achten werth an Kauffmanns-Gütern aufgehabt / in der See genommen/ und nach gedachten Final gebracht haben. Aus Sicilien seynd zwo Galleren mit 700. Ballen Seiden zu Genua und Livorno angekommen.

Turin/ vom 14. Nov.

Der Intendant Gropel/ ist dieser Tagen aus Savoyen hier wieder ankommen / um die Sachen von Savoyen mit dem Hn. de Bouchu/ Intendanten wegen des Königs von Franckreich/ in Dauphine und in der Armee von Italien/ zu reguliren/ welchem alle diejenige nachgefolget seynd/ so Theil an denen Zöllen von Savoyen/ vorgeben/ zu haben. Weiln durch den Friedens-Tractat/ so mit dem König von Franckreich gemacht worden/ man sich verglichen hat/ das Se. Königl. Hoheit alle die Beamten oder Bedienten/ welche seithero des Kriegs in den 20 Landen durch die Kron-Franckreich eingesetzt worden seynd/ wieder abschaffen mag; Als haben Ih. Königl. Hoheit angefangen durch den Hn. Dupuy/Richtern von St. Julien/ und diesen in das Gefängniß zu Anneci führen lassen / wegen unrechtmäßiger Ausmergelung deren Unterthanen/ womit er ist angeklaget worden. Se. Königl. Hoheit haben auch seithero eine Austheilung der Pfründen gemacht. Der Abt von Bertor-

ran/ ist zum Bischof von Verceil gemacht/ und seine Abtey von  
St. Balcon dem Abt von St. Thomas/ welcher zum Ober: Al:  
mosen: Pfleger von S. R. Hoheit gegeben worden. Der Abt  
Roero de la Vesse Stief: Bruder des Marggrafen von St.  
Thomas/ hat das Bisthum von Albe erhalten. Weils Madam:  
me de Gatinore. Hofmeisterin von denen Princeßinen ihren Ab:  
schied erhalten/ als wollen J. R. Hoheit/ daß Madame de Royer/  
wieder nach Turin kommen solle / solches Ampt zu verwalten:  
Aber die Ursachen/ welche sie angezogen hat / um sich davon zu  
befreyen/ seynd gut befunden worden. Es seynd keine Völcker  
mehr in dem Lager zu Candia. Dieses ganze Land ist über die  
massen sehr erfreuet / über den Ab: und Auszug deren fremden  
Völckern. Man hat alle die von Erden gemachte Wercker  
und Faschinen / so man umb diese Stadt aufgerichtet und ver:  
fertigt hat/ als man sich einer Bombardirung besürchtete / ge:  
schleiffet / und eben gemacht / und man fährt ferner fort /  
auch die Fortifications: Wercker zu Pignerol zu vernich:  
ten.

Paris/ vom 26. Nov.

Der gewesene König Jacob von Engeland und seine Ge:  
mahlin seynd den 10. dieses zu Versailles gewesen / allwo sie die  
Princeßin von Savoyen gesehen haben / des andern Tages hat  
solche auch der Prinz von Galles gesehen. Zween Laqueyen/  
welche mit gedachter Princeßin von Turin anhero gekommen/  
hat man wieder zurück gesand / und jeden mit 100. Louys d'Or  
beschenkt. Mons. le Dauphin hat ein sehr prächtig Geschenk  
an bemeldte Princeßin gethan/ in Galanterien bestehend / und  
unter andern ein schönes Kleid dabey 1000. Pistohlen wehrt.  
Der Cardinal von Fürstenberg befindet sich noch bey Hof. Der  
berühmte Jesuit Britto hat / wie man von Rom berichtet / in  
Sina die Ehre gehabt/ sein Blut um Bekänntnis des Glaubens  
willen/ zu lassen.

Londen / vom 23. Nov.

Vorehegestern sind zu Wolwich 70. Canonen mit gutem  
Effect probiret. Bey der Artollerie/ wird eine Menge Grana:  
ten/ Bomben/ Kugeln/ ic. in den Magazinen gebracht. Denen  
Militairischen Officirern/ welche Ordre haben/ ihre Regimen:  
ter und Compagnien aufs schleunigste zu completiren / wird  
man zum ersten die benöthigten Gelder auszahlen. 5000. Ma:

trosen haben sich bereits lassen einschreiben. Nach Chattam und Portsmdunden ist Ordre gesandt / die Königl. Flotte aufs schleunigste auszurüsten / darmit die Franzosen wovon man aus allen Orten ihres Reichs gewahrshauet wird / daß sie ihre Schiffe calefatern / im Vorjahr vor den Unsrigen nicht in See kommen mögen. Der Author von dem verbrannten Libell sagt man / eine geistliche Jacobitische Person zu seyn / nach welchem ein Messenger geschickt worden / ihn in verhaft zu bringen / der Drucker sol schon in verhaft sitzen. Im Parlament ist beschlossen / daß eine Committé von beyden Häuser / die Commissarien / wegen Aufnehmung der Publick-Rechnung / was sie am Fonds zu kurz gekommen seyn / angestellt werden sol in Consideration zu nehmen. Wegen der Ubussen des General-Einnehmers / ist gleichfals aufs Tapet gebracht. Wegen Lieferung des beschnittenen Geldes / so er von denen Collecteurs empfangen / und in die Exchequir gebracht / auch wegen Verweigerung des beschnittenen Geldes / so sie vor den 14. May empfangen / und desfals Vollmacht von die Committé erhalten / um solche Personen zu citiren und Schrifften zu produciren. Folgendes wurden die Glieder vom Hause / welche verwichenen Montag absent waren / annotiret / worunter einige wegen Kranckheit als andere extraordinairer Berrichtung halber excusiret wurden ; Jedemnoch ward Ordre ertheilet / daß John Michel Esquadre John Tredenham / Esquadre Thomas Preston / Esquadre S. Scroop Stow Barounet / und William Foster in Bewahrung solten genommen werden / weil sie sich vom Parlament absentiret hatten / wie aber im Botiren gebracht wurde / ob man Sr. Thomas Stanley und den Lordvisbomte Lisburn wegen ihrer Abwesenheit / auch in Versicherung solte nehmen / wurde mit nein gestimmt.

Wien / vom 31. Octob.

Am verwichenen Samstag haben sich Jh. Käyserl. und Königl. Majest. nebst Jh. Chursürstl. Durchl. zu Sachsen zu Eberstorff eingefunden / und daselbsten mit Bancken divertiret. Am Sonntag darauf wurde bey St. Stephan die jährliche Solennität des Heil. Leodoldi celebriret / welcher die gesamte Herrschafften beygewohnet haben. Von Effect melden letztere Briefe / daß vor etlichen Tagen der durch den Hn. Obrist von Rybba unlängst gefangen bekommenene Alli Beeg und Com.

wendant zu Teschen in Bosnia dahin gebracht worden seye/  
um mit dem Hn. General Guido von Starenberg wegen sei-  
ner Rankion zu accordiren / welche auch auf 1000. Zickin in  
specie verglichen worden / die er von Constantinopel heraus zu  
schicken versprochen / welchen man aber bis zu Anlangung die-  
ser Summa Gelds wiederum nacher Brod zu gedachten Hn.  
Obristen remittiret habe / um daselbsten bis dahin zu verblei-  
ben. Von Peterwadein hat man / daß die Titler Heyducken  
den 11. dieses 3. Pestliche Türcken / als einen Fendrich / Wacht-  
meister und Gemeinen allda eingebracht / welche sie auf der Te-  
meßwarer Seiten bekommen / darbey von unsern Heyducken  
einer todts geblieben / und ein anderer blesiret worden. Die  
Kaisische Bauren von selbiger Seiten thäten meist zu denen  
Usrigen überlauffen. Eben den 11. dito habe man den Posto  
Titel auf 6. Monat proviantirt / so seynd selbigen Tags eben-  
fals der Paß gegen Belgrad wegen denen Gefangenen wieder  
eröffnet worden. Sonsten giengen noch keine Partheyen auf-  
einander.

Heylbron / vom 21. Nov.

Jh. Durchl. Prinz Louis von Baden haben an die Schwä-  
bische und Fränckische Creyß-Stände in sehr ernstlichen Ter-  
minis geschrieben und recommendiret / daß sie auf der Defen-  
sion des Landes bedacht seyn sollen / weilen der Feind sich allent-  
halben sehr stark rüstete / und allgemählig durch viele Troup-  
pen verstärckt würde / selbige ihre Vöcker merklich vergrößern  
soltten / um den Feind unter Augen zu gehen. Der Churfürst  
von Mähnz hat bey dem Prinz Louis von Baaden stark an-  
gehalten / daß die Bergstrasse und die Frontiren vom Erz-  
Stift Mähnz mit mehrerm Volck vor die feindliche Excur-  
sion mögen besetzt werden. Hochgedachter Prinz hat einen  
Expressen nach dem Kaiserl. Hof gesandt / so daß dessen Abrei-  
se noch ungewiß ist.

Franckfurt / vom 22. Nov.

Vorgestern ist der Graf de Lutel / General der Pfälkischen /  
und Graf von der Lippe / General der Hessischen Völcker in  
diese Stadt gekommen / welche eine lange Zeit mit dem Graf  
von Goes / Kaiserl. Envoye / in Conferenz gewesen / man hof-  
fet / daß bey Wiederkunfft des Hn. Edelheim / welcher nach dem  
Landgraf von Hessen-Cassel gesandt worden / die Differentien

zwischen diesen Völkern sollen bezalet werden; Inzwischen haben beyderseits Truppen Ordre/ sich in ihren Quartieren still zu verhalten. Die Versammlung wegen des Ober-Rheinischen Creyses wird übermorgen allhier ihren Anfang nehmen/ zu welchen Ende der meiste Theil von den Deputirten arriviret seyn. Die Stadt Worms hat einen Aufsatz gemacht/ von ihren Schaden/ welche sie mit ihren Einwohnern von den Franzosen erlitten/ wovon sie bey Schliessung eines General-Frieden Satisfaction verlanget. Aus dem Schweizerland wird geschrieben/ daß dem Hn. de Rossy/ Obrister von einem Regiment Reuterey/ und erster General-Adjutant von Ihro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg/ auf seinem Ersuchen eine Compagnie von 100. Schweizer/ zu einer Garde vor Sr. Churfürstl. Durchl. anzuerwerben/ zu Folge dem Exempel des Königs von England und Franckreich bey denen Evangelischen Cantons/ als ein Zeichen der Gewogenheit/ sey zugestanden/ und zwar auf solche Art/ wie Jh. Churfürstl. Durchl. und hiesige Nation es verlangen; Gedachter Obrister ist nicht allein von denen Hn. Deputirten der Cantons wohl empfangen/ sondern auch tractiret/ und sieder dem mit aller geziemenden Ehre. begegnet worden.

Strasburg/ vom 17. Nov.

Der Intendant la Grange ist izo sehr eysrig beschäftigt/ mit einfordern des hinterstelligen Kopff-Geldes/ jedennoch die Einwohner zu soulagiren/ und zugleich die Magazine zu füllen/ wird im ganzen Elsaß Korn und Haber auf einen gewissen Preß taxiret und vor Geld angenommen. Der Marquis d'Uxelles continuiret die Visitirung der Städte und Guarnisonen/ welche erstes Tages sollen gemunstert werden.

Erier/ vom 17. Nov.

Man ist noch mehrer Guarnison aus Savoyen täglich gewärtig. Die Winter-Quartier seynd dis Jahr ganz anders/ als in denen vorigen regulirt/ und der Soldatesca scharf anbefohlen/ keine Insolentien zu verüben/ auch sich mit denen deteminirten Portionen von Geld/ Vivres und Fourage zu begnügen/ so daß bis dato noch wenig Klagen von den Einwohnern gehöret werden. Einige wollen versichern/ daß die Franzosen noch diesen Winter eine sichere Expedition bewerkstelligen werden. Sonsten halten sich 3. Partheyen Schweizer;

Werber hier auf/ bekommen aber wenig Zulauff/ und ist ihnen auch verbohnen/ keinen per Force zu astringiren. Hiesiger Intendant ist noch zu Paris/ wohin alle hohe Generals-Personen zum grossen Kriegs-Rath citirt worden.

Männh/ vom 25. Nov.

Vor etlich Tagen sind alhier noch 150. Husaren einquartiert worden/ von einigen Frankösischen Movementen ist nichts zu vernehmen/ sondern es beündet sich in denen Quartieren als lesruhig und still.

Eöln/ vom 25. Novemb.

Die in diesem Erz-Stift einquartirte Chur-Brandenburgische Völcker apprehendiren sehr die starcke Einquartirung der Frankosen an der Mosel/ und weilen diese sich bereits vernehmen lassen/ mit 4. bis 5000. Mann in das Erz-Stift einzufallen/ und sie aufzuheben/ als sind bereits vor 2. Tagen die bey Gymmenick gelegene Hornische und andere Völcker wieder über den Erff-Flus weiter hinunter ins Nieder-Erz-Stift fortgerücket/ und müssen diejenigen Dertey/ in welchen sie gelegen/ ihnen Heu/ Haber/ Stroh und andere Lebens-Mittel hernach führen. Von denen in dem Hanauischen gestandenen Chur-Pfälzischen Regimentern sollen der Rede noch 2. Regimenter wieder herunter kommen/ und in das Sülische und Bergische/ und zwar in die Städtleins einquartiert/ und von dem Lande ihnen die Nothdurfften zugeführet werden/ um allen feindlichen Einfall und Streiffereyen bey zeiten helfen vorzubiegen.

Lüttig/ vom 23. Nov.

Auf den Frontieren haben die Frankosen ihre meiste Guarnisonen gemunstert/ arbeiten noch immer starck an den Fortificationen zu Courbay und andern Plätzen im Luxemburgischen/ Zu Namur bestehet die Guarnison würcklich in 19. Regimentern zu Fuß und zu Pferde/ und 3. Dragonnern.

Lüttich/ vom 23. Nov.

Aus Franckreich hat man Zeitung/ daß man von einiğer neuen Difficultäten wegen der Erkennung des regierenden Königs von Engelland anfängt zu sagen/ und derowegen gezwweifelt würde/ ob man denen nominirten Plenipotentiarien zu den Friedens-Tracten die Passporten verstattet werden/ bevor alle Beschwerden wegen der Präliminarien aus dem Wege geräumt werden.

Antwerpen/ vom 27. Nov.

Die Briefe aus Madrid vom 9. dieses/ confirmiren Ihre Majest. Majest. gänztliche Gesundheit. Ihr. Churfürstliche Durchl. von Bähern wollen morgen und folgende Tage der Gegend Et. Job sich mit der Jagd divertiren;

Brüssel/ vom 22. Nov.

Die Pohlnische Prinzen Alexander und Constantinus seynd durch diese Stadt nicht passiret/ unangesehen die Churfürst inn ihre beyde Brüder zu sehen verlanget hat/ die Ursach ist gewesen/um keine Difficultäten in den Ceremonialien zu machen/ deswegen haben sie ihre Reise auf Namur genommen/ allwo Comte de Brouax abgereist/ um ihnen alle gebührende Ehre zu erweisen. Die meiste Französische Troupen von dem Marschall de Villaroy seynd in der Gegend von Reimß/ Chalou und angränzenden Dertern einquartiret worden/ sonst continuiren die Frankosen ihre Magazine zu Augmentiren/ und haben die Officirer bereits einige Gelder erhalten/ ihre Campagnien zu remontiren/ und/ sagt man/ daß die Königl. Armeel künftig noch 80000. Mann stärker seyn soll/ als sie im verlittenen Jahre gewesen/ deme unangesehen/ werden die Unterthanen in Franckreich getröstet/ daß der Friede unsehlbar erfolgen soll;

Haag/ vom 26. Octobr.

Morgen Abend werden die Gliedern von die Hn. Staaten von Holland und West-Friesland in ihren Logamentern erwartet/ um den folgenden Tag allhier beysammen zu kommen. Heute sind wieder einige Herren Bedeputirte der Admiralität von Rotterdam allhier gewesen/ und werden noch Herren von andern Collegien vermuthet. Ein Expresser von dem Churfürsten von Bähern ist gestern an Don Francisco Bernar. do de Quiros/ Envoye von Spanien gekommen/ und stehet morgen wieder nach Brüssel abgefertiget zu werden. Die Minister der Allirten waren diesen Mittag über 2. Stunden lang im Congreß. Morgen Mittag wird der hohe Kriegs-Rath allhier sich wieder versammeln. Täglich kommen allhier Officirer an/ wovon einige wieder nach ihren Garnisonen sich begeben. Die Hn. Becker und Domburg/ Commissarien Deciseurs von Ih. Hochmögenden/ stunden/ folgend den Briefen aus Mastricht/ vom 20. dieses/ heute von Dannen nach Keerwarden aufzubrechen.